

Resümee und Feedback

- **Allgemeine Eindrücke**

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Praktikum in Südkorea bei WoongJin Coway ein großartiges, umfangreiches sowie unvergessliches Erlebnis war und weiterzuempfehlen ist. Zwar sind in Korea Praktika und speziell internationale Praktika weniger verbreitet als in Deutschland, doch vor allem große Unternehmen nehmen diese Möglichkeit immer mehr war. Dieses Jahr hatte Coway das erste Mal drei ausländischen Studenten (Türkei, Indien und Deutschland) die Möglichkeit gegeben ein Praktikum im Unternehmen durchzuführen. Alle wichtigen Punkte wie Unterkunft, Bezahlung und Transport sowie Betreuung waren gut organisiert. Das Praktikumsprogramm sah vor, dass die Praktikanten abhängig von der Praktikumsdauer in verschiedenen Bereichen eingesetzt wurden. Dabei wurden die einzelnen Einsatzbereiche entsprechend den Studienschwerpunkten und Erfahrungen der Studenten ausgewählt. Ich wurde zunächst dem Product Development Team 1 sowie 2 und abschließend dem Technology Planning Team zugeteilt. Die gesammelten Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Produkten in den ersten beiden Teams haben mir bei der Arbeit in meinem letzten Team sehr geholfen. Die durchzuführenden Tätigkeiten waren abwechslungsreich und auf hohem Niveau. Während der gesamten Praktikumsdauer stand mir stets ein Mentor aus dem jeweiligen Team zur Verfügung, der sich um die Zuteilung und Organisation der Arbeit in Absprache mit dem Teamleiter kümmerte. Vor jedem Teamwechsel und manchmal auf Zwischen-durch habe ich Abschluss- bzw. Zwischenpräsentationen vor dem gesamten Team gehalten. Die Kollegen waren freundlich, neugierig, manchmal zurückhaltend und sehr hilfsbereit. Viele Mitarbeiter konnten die englische Sprache jedoch nur beschränkt sprechen, waren aber dennoch stets bemüht mir weiter zu helfen.

- **Koreanische Arbeitskultur**

In koreanischen Unternehmen gibt es in der Regel keine festen Arbeitszeiten. Der Arbeitstag bei Coway beginnt um 08:40 Uhr und endet spät abends. Oft heißt es, die Arbeit endet, wenn der Chef nach Hause geht oder die zugeteilte Arbeit erledigt ist. So kann es vorkommen, dass einige Mitarbeiter bis 24:00 Uhr weiterarbeiten müssen. Natürlich muss niemand regelmäßig bis Mitternacht arbeiten, aber tendenziell verbringt man mindestens 12 Stunden am Arbeitsplatz. Oft hat man gemeinsam Abendessen und arbeitet danach noch paar Stunden bevor man nach Hause geht. Wer aus besonderem Grund früher gehen muss, kann das natürlich tun. Das Gehalt ist neben der Qualifikation, Fremdsprachenkenntnissen, sowie der geleisteten Arbeit auch an die Jahresbewertung durch den Chef gekoppelt. In diese Bewertung fließen Engagement und Verbleibdauer am Arbeitsplatz ein. Wer häufig früh nach Hause geht, erhält unabhängig von der geleisteten Arbeit eine schlechtere Bewertung. Die Koreaner haben ein sehr starkes „Wir-Gefühl“ und auch die moderne koreanische Gesellschaft ist noch stark durch konfuzianistische Lehren geprägt. Dieses äußert sich durch Respekt gegenüber Älteren sowie Vorgesetzten und durch Loyalität gegenüber Familie, Freunden und der Firma. Kritik wird in der Regel nicht öffentlich geübt. Mehrmals im Monat wird nach der Arbeit auf Firmenkosten gemeinsam im Team ausgiebig und lange gegessen sowie gefeiert. Außerdem werden regelmäßig firmenweite Veranstaltungen, wie z.B. Family Day (früher nachhause gehen), Reichkuchen machen, Horror Movie (gemeinsames Kinogucken) oder Erne-Dank-Fest (Geschenke für Mitarbeiter) organisiert.

- **Land und Leute, Seoul und die koreanische Küche**

Koreaner sind lebensfrohe, warmherzige und gastfreundliche Menschen. Sie singen und feiern gerne, weswegen die zahlreichen Restaurants, Karaoke-Räume und Bars meist sehr gut besucht sind. Bei den Koreanern herrscht oft das Prinzip Geben und Nehmen. Koreaner laden gerne ein, sei es beim Mittagessen, Abendessen oder Kaffeetrinken. Häufig bezahlt der Ältere oder der Vorgesetzte für die gesamte Gruppe. Bei einer anderen Gelegenheit ist dann jemand anderes mit dem Bezahlen dran. Beteiligt sich ein ausländischer Besucher oder Mitarbeiter an diesem Prinzip so wird ihm mit sehr viel Sympathie begegnet. Wirklich ungezwungen erlebt man Koreaner am ehesten im angetrunkenen Zustand und im Freundes- und Bekanntenkreis. Im Alltagsleben begegnet man eher zurückhaltend neugierigen Menschen, die jedoch stets hilfsbereit sind und besonders gegenüber Ausländern sehr bemüht sind, sich von ihrer besten Seite zu zeigen.

In Seoul, der südkoreanischen Hauptstadt leben über 10 Mio. Menschen und in der Metropolregion Seoul sind es 25 Mio., also etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Die Stadt ist überfüllt mit Gebäuden, Straßen, Menschen und Autos. Das U-Bahn- sowie Bus-Netz sind sehr umfangreich und gut organisiert. Alles lässt sich bequem über das öffentliche Verkehrsnetz erreichen. Für Kurzstrecken oder außerhalb der Betriebszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel sind Taxis eine günstige Alternative. In der Stadt gibt es zahlreiche Museen, Ausstellungen, Parks, Berge, Sportstadien, Märkte und Einkaufsmöglichkeiten. Koreaner sind ein Technikverrücktes Volk. Nahezu jeder ist mit einem Handy ausgestattet. In den U-Bahnen sind fast überall Flachbildschirme oder elektronische Tafeln installiert. Während der U-Bahn-Fahrt schauen viele Fahrgäste TV-Programme auf ihren Handys oder verschicken SMS. Die meisten Restaurants sind mit greller Leuchtreklame schon vom weiten nicht zu übersehen. Innenräumen sind häufig mit großen Klimageräten ausgestattet. Die koreanische Küche besteht aus Suppe, Reis und unzähligen Beilagen, die sich hauptsächlich aus gekochtem oder anders zubereitetem Gemüse, Fleisch und Fisch zusammensetzen. Es gibt unzählige traditionelle Gerichte, die in den zahlreichen Restaurants vergleichsweise günstig angeboten werden. Zum Essen werden in der Regel Stäbchen und Löffel verwendet. Generell ist das Essen scharf, aber so gut wie fettlos und sehr gesund.